

Johannes Weiß

Max Webers Grundlegung der Soziologie

Eine Einführung

Verlag Dokumentation München

Inhalt

1.	<i>Einleitung</i>	
1.1	Beweggründe der vorliegenden Arbeit	9
1.2	Vorblick auf den Gang der Erörterung	19
2.	<i>Grundzüge der Stellung Webers</i>	
2.1	Das Interesse an Sozialwissenschaft (Rickert und Weber)	20
2.2	Die theoretische Wendung des Interesses: Wertbeziehung und Kulturbedeutung sozialwissenschaftlicher Forschung	33
2.3	Probleme der Methode	45
2.3.1	Erklären und Verstehen	45
2.3.2	Begriff und Funktion des Idealtypus	65
2.4	Begriffliche und theoretische Setzungen	80
2.4.1	Die Grundanschauung: Das soziale Handeln	82
2.4.2	Soziale Kausalität (Sinn und Wert)	86
2.4.3	Bestand als Chance	88
2.4.4	Zum Individualismus- und Rationalismus-Vorwurf	90
2.4.5	Zur allgemeinen Intention der Weberschen Begriffs- und Theoriebildung (Soziologie und Geschichte)	93
2.5	Bemerkungen zu Webers Empirie	99
3.	<i>Die Religionssoziologie als Paradigma</i>	
3.1	Sinn und Abgrenzung der Erörterung	103
3.2	Webers Verhältnis zur Religion in seiner Entwicklung	105
3.2.1	Frühe Grundlegung leitender Hinsichten	106
3.2.2	Art und Bedeutung der Mitarbeit Webers an den evangelisch-sozialen Bestrebungen	116
3.2.3	Die Erfahrung des Widerstreits zwischen christlicher Religion und moderner Welt und die Einschätzung der Zukunft von Religion	125

3.3	Religion und Rationalität – Webers Religionssoziologie im Lichte seiner geschichtlichen Erfahrungen	133
3.3.1	Hauptdimensionen des Weberschen Begriffs von Rationalität	137
3.3.2	Verhältnis der Bedeutungsdimensionen zueinander	139
3.3.3	Innerweltliche Askese und Rationalisierung	142
3.4	Zusammenfassung	152
4.	<i>Webers Grundlegung und die gegenwärtige Lage der Soziologie</i>	158
	<i>Anmerkungen</i>	165
	<i>Literaturverzeichnis</i>	198
	<i>Personenregister</i>	235
	<i>Stichwortregister</i>	239